

## Der Rebbau und das Chläggi – eine einmalige Harmonie

**Dass der Duft der blühenden Trauben wie ein «gutes Parfüm» ist, davon konnte man sich über das vergangene Wochenende überzeugen – am Traubenblütenfest im Schaffhauser Blauburgunderland. Und noch etwas ganz Spezielles durfte man dabei erleben: die wunderbare, einmalige Harmonie zwischen dem Rebbau und dem Chläggi. Auch deshalb erwiesen die Rebleute und mit ihnen viele Besucherinnen und Besucher den Rebbergen und den Reben ihre Reverenz.**

*Kurt Schönberger*

Der Stand der Reben im momentanen Zeitpunkt ist schon etwas Wunderbares. Und er weckt gleichsam Gelüste auf einen – erneuten – Bilderbuchjahrgang. Auch die Rebbauern freuen sich über das wunderschöne Wetter, das für sie aber einen vollen Einsatz notwendig macht. Mähen des Grases in den Gassen, abnehmen der Triebe und auch spritzen gehören zur Tagesordnung. Für zwei Tage konnte man davon indessen etwas Abstand nehmen und sich am Traubenblütenfest in den diversen Rebhüslis, mit den vielen Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern, über den Stand der Vegetation und vor allem über das wunderschöne Wetter herzlich erfreuen.

### «Er mahnt's guet mit üs!»

Der Startschuss zur siebten Austragung des Traubenblütenfestes erfolgte wie in den Jahren zuvor in der Osterfinger Bergtrotte. Hier trafen Rebleute und Kellereibesitzer aus allen Chläggi-Rebbaugemeinden, mit viel Prominenz aus Gesellschaft und Politik sowie vielen Freundinnen und Freunden des Weines, der Kulinarier und auch der Unterhaltung zusammen. Und alle kamen sie auf ihre Kosten – und wie! «Gaumenschmaus und Ohrensaus» lautete das Motto eines wunderbaren, entspannenden Abends. Begrüsst wurde man vor der Trotte im prächtigen Abendsonnenschein von Jakob (Vino) Stoll (Präsident der Rebbaugenossenschaft Osterfingen) und vom eigentlichen Botschafter des Blauburgunderlandes, Beat Hedinger, Direktor von Schaffhauserland Tourismus. Und auch die herzlichen Grüsse der Schaffhauser Regierung gehörten dazu – überbracht von Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel, selbst Wilchingerin und selbst auch Rebbäuerin. In ihrem wunderschön «braaten» Chläggi-Dialekt machte sie allen Beteiligten ein dickes Kompliment und auch eines an den Wettergott, indem sie sagte: «Er mahnt's guet mit üs, mir hoffed, dass es bis im Herbscht anehebet!»

«Der Regen lässt das Gras wachsen, der Wein das Gespräch» (schwedisches Sprichwort, zitiert von Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel).

## Wein, Gaumenschmaus und Ohrensaus

Sehr gut aufgehoben war man dann im Innern der Bergtrotte. Alles war wunderbar aufgemacht, die Tische wunderschön dekoriert. Ein wahrer Genuss für das Auge. Davon liessen sich auch Ursula und Ruedi Koch vom Rest. Gemeindehaus in Neunkirch animieren. Denn was sie den Gästen aufsticht, war «allererste Sahne»! Man begann mit «ere Gablete Salat und öppis us em Soppetopf», konnte sich zum Hauptgang mit einem «Stöck vom Chalb met Händöpfu ond Sosse» und zum Abschluss mit einem «Meräng-Troum» verwöhnen lassen. Dazu wurden wunderschöne, harmonische und zu den einzelnen Gängen hervorragend passende Tropfen gereicht, alle aus Kellereien aus Osterfingen. Alles in allem ein Gaumenschmaus mit dem Prädikat «hervorragend»! – Angereichert wurde das wunderbare Menu mit humoristischen Einlagen des Duos «Schertenlaib und Jegerlehner». Trotz oder gerade wegen ihres sehr sympathisch wirkenden Berner-Dialektes vermochten die Beiden die Anwesenden mit ihren «Geschichten, die das Leben schrieb» und namentlich auch durch das professionelle Beherrschen verschiedener Musikinstrumente, vollauf zu begeistern. Bekannt sind diese beiden aus Radio und Fernsehen (Auftritt bei Giacobbo/Müller). Ihre Mimik, ihre Spontaneität, ihr Gesang und vor allem ihre Ausstrahlung rundeten einen wunderschönen Abend ab! Machten ihn zum eigentlichen Höhepunkt. Einen Abend voller Harmonie, wie er zum Schaffhauser Blauburgunderland nicht besser passen könnte!

Für Rebbaukommissär Herbert Neukomm ist das Traubenblütenfest «fürwahr ein Grund zum Feiern, vor allem, wenn der wahre Blütenzeitpunkt mit dem Zeitpunkt des Festes übereinstimmt. Letzterer wird nämlich weit zum Voraus festgelegt.»

«Der Stand der Reben darf im Moment als sehr gefreut bezeichnet werden. Die Reben sind wüchsig und gesund, zudem weisen sie einen Vegetationsvorsprung von rund 10 Tagen auf. Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Blüte besteht in günstigen Wetterbedingungen. Wünschbar sind sommerliche Temperaturen und leichter Wind.» (Herbert Neukomm)